

In Küsnacht wachsen 140 Edelkastanien

Erstes Projekt mit Jubiläumsdividende Im Küsnachter Wald wird ein Kastanienhain angelegt. Schon diesen Herbst darf auf eine erste Marroni-Ernte gehofft werden.

Stephan Germann

Um zu entscheiden, was mit der ZKB-Jubiläumsdividende von 473'000 Franken geschieht, führte die Gemeinde Küsnacht einen Ideenwettbewerb durch. Aus den über 100 Projektideen, welche die Bevölkerung einsandte, wählte eine fünfköpfige Jury schliesslich sechs Siegerprojekte aus. Jetzt wird das erste Projekt umgesetzt: die Pflanzung von Edelkastanien im Küsnachter Wald. Die Kosten dafür belaufen sich auf circa 20'000 Franken.

«Wir haben das Projekt gemeinsam mit unserem Förster Manuel Peterhans entwickelt», erklärt Gemeindepräsident Markus Ernst (FDP). Es habe viele Einsendungen zum Thema Natur und Pflanzen gegeben, so seien etwa «mehr Bäume» gewünscht worden. «Der Kastanienwald hat die Jury überzeugt, weil er ein nachhaltiges Projekt darstellt, sichtbar ist und für die ganze Bevölkerung etwas bietet», sagt Ernst. Schon diesen Herbst sollen die ersten Marroni geerntet werden können.

Veredelte Edelkastanien geben grosse Marroni

Zuerst werden jetzt aber die Bäume gepflanzt. Im Küsnachter Wald, in der Nähe der Wulpwiese, werden insgesamt 140 Kastanienbäume in eine Lichtung gesetzt. Dabei kommen zehn verschiedene Kastanienarten zum Einsatz. «Wir pflanzen verschiedene



Von links: Gemeindepräsident Markus Ernst, Walter Matti, Vorsteher des Tiefbaudepartements, und Nelly Vögeli vom Vereinskartell pflanzen gemeinsam eine Edelkastanie. Foto: Manuela Matt

Sorten, weil sie zu unterschiedlichen Zeitpunkten Früchte tragen», erklärt Förster Peterhans. «Sie schmecken unterschiedlich, und einige Sorten lassen sich besonders gut lagern.» Bei der Hälfte der Bäume handle es sich um sogenannte veredelte Edelkastanien, ihre Früchte seien beson-

ders gross. «So wie die Kastanien, die man im Laden kauft», sagt der Förster. «Die andere Hälfte sind gewöhnliche Edelkastanien, sie sind kleiner, wie die Marroni, die man im Tessin sammelt.»

Die ideale Stelle für die Bäume wählte der Förster gemeinsam mit dem Kastanienpezia-

listen Rolf Blapp aus. «Wir hatten hier eine Lichtung, weil ein auf Fichten spezialisierter Borkenkäfer die Rottannen befallen hatte», sagt Peterhans. Die Eichen, die der Käfer damals verschont hatte, deuteten auf einen warmen Standort hin, was den Kastanien zugute kommt. Nach

dem Einsetzen werden die jungen Bäume mit einem Netz geschützt. Das soll sie nicht etwa gegen den Verbiss durch Wildtiere schützen, wie man vielleicht vermuten könnte, sondern gegen Verletzungen durch Rehbockgeweihe. Denn die Tiere reiben sich im Frühjahr die Geweihhaut gern an jungen Bäumen ab.

Marronifest für alle Küsnachter im Herbst

«Man merkt, dass der Wald sich ändert», sagt der Förster. «Das ist eine Folge des Klimawandels.» Heute setze man auf eine grössere Durchmischung beim Waldbau als früher. So habe er in den letzten Jahren immer mehr Bäume angepflanzt, die besser mit der Hitze umgehen können. Dazu gehören neben den Kastanien unter anderem auch Douglasien, Lärchen und Eichen.

«Wir hoffen auf eine erste Ernte im Herbst», sagt Markus Ernst. Dann sei auch ein Marronifest für alle Küsnachterinnen und Küsnachter geplant. Förster Manuel Peterhans ist etwas vorsichtiger: «Es wird zwei bis drei Jahre dauern, bis die Bäume eine gute Ernte hergeben.» Auf eine Aussage darüber, wie viele Marroni die Bäume dann hergeben werden, will sich der Förster nicht festlegen. Er habe aber schon Bäume gesehen, die über 100 Kilogramm trugen. Es werde in Küsnacht in den nächsten Jahren auf jeden Fall viele Kastanien zum Sammeln und Rösten geben.

FDP gegen SBB-Abstellgleise

Stäfa Die FDP Stäfa ist gegen die geplante Richtplanteiländerung im Naherholungsgebiet Feldbach-Gamsten. Das teilt die Partei schriftlich mit. Die geplante Abstellanlage tangiere rechtskräftige Schutzinteressen und Inventare von regionaler und nationaler Bedeutung. Die FDP Stäfa beantragt in ihrer Vernehmlassungsantwort an den Zürcher Regierungsrat daher die Streichung des entsprechenden Objektes aus der Richtplanrevision 2020. «Die Kriterien für die Standortwahl der SBB sind für uns intransparent und nicht nachvollziehbar», sagt FDP-Ortsparteipräsidentin Ursula Tschanz. In der geplanten Teilrevision 2020 des Kantonalen Richtplanes ist im Gebiet Feldbach-Gamsten eine Abstellanlage für S-Bahn Züge mit einer Gesamtfläche von rund 25'000 Quadratmetern vorgesehen. Gebaut werden sollen sechs Gleise à 500 Meter Länge, wovon zwei davon beidseitig an die Streckengleise angebunden werden sollen.

Die FDP Stäfa hält fest, dass sie zusammen mit weiteren Verbündeten alle politischen Mittel ausschöpfen werde, damit das Gebiet Feldbach-Gamsten in seiner ganzen Einmaligkeit weiterhin erhalten bleiben kann. (red)

Anlässe

Ökumenische Fairtrade-Rosenaktion

Männedorf Die katholische Pfarrei Männedorf-Uetikon, die reformierte Kirchgemeinde Männedorf und reformierte Kirchgemeinde Uetikon nehmen an der Rosenaktion der kirchlichen Hilfswerke teil. Dabei verkaufen Freiwillige aus Pfarreien und Kirchgemeinden in der ganzen Schweiz Rosen